



Pressemitteilung: Programme für Pflegende

Wenn Helfer plötzlich selbst Hilfe brauchen

Drei Kliniken im Dr. Becker Unternehmensverbund bieten spezielle Behandlungsprogramme für Mitarbeiter in Pflegeberufen an.

Völlig erschöpft? Quälend juckende Haut? Stechende Schmerzen im Rücken? Allen Symptomen ist eines gemeinsam: Oftmals sind Mitarbeiter aus Pflegeberufen davon betroffen. Die Meldungen mehren sich, dass beispielsweise der Anteil psychischer Erkrankungen in dieser Berufsgruppe in den letzten Jahren deutschlandweit kontinuierlich zugenommen hat. Betroffene berichten von Erschöpfungssyndromen mit depressiver oder ängstlicher Färbung sowie schwereren depressiven Zuständen oder Angststörungen. Auch die physischen Belastungen sind nicht zu unterschätzen: Starke Rückenschmerzen treten bei dieser Berufsgruppe bereits früh im Berufsleben auf. Oft führen die Belastungen während der Arbeit zu Verspanntheit, Schmerzen und Nervosität. Häufig wird auch das Thema „berufsspezifische Hautpflege“ außer Acht gelassen. Erstaunlich, gehören doch die so genannten Berufsdermatosen eigentlich zu den häufigsten Krankheitsbildern in pflegenden und therapeutischen Berufen. Die Arbeit mit Gummichemikalien, Latex, Desinfektionsmitteln sowie Feuchtarbeit greift die Haut der Betroffenen oft so stark an, dass sich Handekzeme bilden.

Die meisten Angestellten gehen ihrem pflegenden Beruf eigentlich gerne nach, sind aber durch die Rahmenbedingungen ihrer Arbeit und zahlreiche physische und psychosoziale Belastungen am Arbeitsplatz demotiviert und resigniert. Damit Behandlungen greifen, sind langfristig durchdachte Therapieformen unabdingbar, welche die jeweilige Berufsspezifika mit einbeziehen. Drei Kliniken im Verbund der Dr. Becker Klinikgesellschaft haben sich daher speziell der Berufsgruppe der Pflegenden gewidmet.

Ausgebrannt: Wenn der geliebte Beruf zum Albtraum wird

Was, wenn Pflegende durch die Hilfe für andere plötzlich selbst hilfsbedürftig werden? Wenn gar nichts mehr geht? „In dieser Situation ist es wichtig, dass die behandelnden Ärzte und Therapeuten den Betroffenen in seinem Gesamtzusammenhang sehen und bei der Behandlung sowohl persönliche Faktoren und Einstellungen, aber auch institutionelle Rahmenbedingungen berücksich-

Pressekontakt:

Dr. Becker Klinikgesellschaft
mbH & Co. KG

Eva Kindsvater
Pressereferentin

Parkstraße 10
50968 Köln

Tel: (02 21) 93 46 47-48
Fax: (02 21) 93 46 47-40
E-Mail: ekindsvater@dbkg.de
<http://www.dbkg.de>

Abdruck honorarfrei. Beleg
erbeten.



tigen“, erklärt Dr. Thomas Müller-Holthusen, Chefarzt der Abteilung Psychosomatik an der Klinik Mönnesee. „Dem Burn-Out Patienten müssen z.B. persönliche Stärken und die Chancen des eigenen Berufs wieder bewusst gemacht werden, damit er so wieder zu mehr Freude am eigenen Arbeiten gelangt.“ In einem nächsten Schritt können die Fachleute die Betroffenen motivieren, ihre eigenen Arbeitsbedingungen aktiv und gesundheitsförderlich mitzugestalten. Die Experten in der Klinik am idyllisch gelegenen Mönnesee behandeln Mitarbeiter aus Pflegeberufen mit einem speziellen Konzept, dem GiGS-Programm (**G**esundheit **i**m **G**esundheits- und **S**ozialwesen). „Unser Team unterstützt die Betroffenen, Lösungen für sich selbst zu finden. Dazu gehört auch die Vermittlung von Erholungsstrategien, die Korrektur schädlicher Einstellungen und die Stärkung der seelischen Widerstandskraft“, so der Chefarzt.

Rückenschmerz: Wenn der Lastenträger zur Last wird

Eigentlich ist der Pflegeberuf perfekt für Elisabeth K.* Wenn da nicht diese schlimmen Kreuzschmerzen wären, die sie jeden Tag aufs Neue beeinträchtigen. „Eine Behandlung, die sowohl die Stärkung des erkrankten Rückens als auch eine arbeitsplatzbezogene Rückenschule beinhaltet, sind in solchen Fällen besonders effektiv“, erklärt Dr. Andreas Schmidt, Chefarzt der Abteilung Orthopädie an der Heinrich Mann Klinik in Bad Liebenstein. Die Einrichtung am Rande des Thüringer Waldes bietet Betroffenen mit ihrem viertägigen Therapieprogramm die Möglichkeit, nachhaltig Strategien und Methoden zu erlernen, die den Rücken schonen und stärken. „Das letztendliche Ziel soll sein, dass die Teilnehmer ihren Beruf wieder tatkräftig ausüben können.“

Juckreiz den Garaus machen

Ständige, juckende Hautausschläge begleiten bei vielen Mitarbeitern in Pflegeberufen den Arbeitsalltag. Der Umgang mit bestimmten Desinfektionsmitteln und das Tragen von Schutzhandschuhen verschlimmern die Symptome jeden Tag aufs Neue. Häufig bilden sich Handekzeme, die den Betroffenen sehr belasten. Man spricht hier von einer so genannten Berufsdermatose. „Eine entsprechende Behandlung sollte einen ausführlichen Krankheitsbefund umfassen, auf dem ein berufsspezifischer Hautschutzplan aufbaut“, erklärt Dr. Gerhard Maaß, Leitender Arzt der Dermatologie in der Klinik Norddeich. Schulungen einschließlich praktischer Übungen zum richtigen Eincremen und zur Verwendung von Hautschutzmitteln sind ebenso unabdingbar. Neben

Pressekontakt:

Dr. Becker Klinikgesellschaft
mbH & Co. KG

Eva Kindsvater
Pressereferentin

Parkstraße 10
50968 Köln

Tel: (02 21) 93 46 47-48
Fax: (02 21) 93 46 47-40
E-Mail: ekindsvater@dbkg.de
<http://www.dbkg.de>

Abdruck honorarfrei. Beleg
erbeten.



Licht- und Badetherapien sind psychologische Verfahren wie Entspannungstrainings, Angstbewältigungsprogramme, ein Anti-Kratz-Training oder gegebenenfalls ein Raucherentwöhnungsprogramm sinnvoll. Schließlich sollte unter realistischen Gegebenheiten geprüft werden, ob sich das jeweilige aufgestellte Programm bewährt. Dieses wird dann fallweise solange angepasst, bis es voll funktionsfähig ist und der Betroffene wieder in seinem gewohnten Arbeitsumfeld zurechtkommt. „Nicht zuletzt tragen Klima und solehaltige Luft zur Genesung der Betroffenen bei.“

Weitere Informationen unter www.klinik-moehnesee.de, www.heinrich-mann-klinik.de, www.klinik-norddeich.de oder beim angegebenen Pressekontakt.

* Name frei erfunden.

Pressekontakt:

Dr. Becker Klinikgesellschaft
mbH & Co. KG

Eva Kindsvater
Pressereferentin

Parkstraße 10
50968 Köln

Tel: (02 21) 93 46 47-48
Fax: (02 21) 93 46 47-40
E-Mail: ekindsvater@dbkg.de
<http://www.dbkg.de>

Abdruck honorarfrei. Beleg
erbeten.